

Ein Zepplin in der Nordsee verunglückt.

Ein Zepplin in der Nordsee verunglückt. Die Besatzung wahrscheinlich bis auf den letzten Mann umgekommen.

Ein englischer Fischerdampfer, der sich in der Nähe befand, weigerte sich, die im Wasser Schwimmenden aufzunehmen.

London, 3. Febr. Ein Fischerdampfer meldete am Donnerstag den Marinebehörden, daß er einen deutschen Zepplin in findendem Zustande in der Nordsee angetroffen habe, wie am Abend offiziell angekündigt wurde.

Wie es scheint, ist die ganze Besatzung des Zepplins umgekommen. Der Fischerdampfer sah so viele Leute, die sich an dem Luftschiff festhielten, daß er keinen Versuch machte, sie zu retten, und sie ihrem Schicksal überließ.

Auch der Kapitän eines französischen Dampfers, der am Mittwoch in Hull ankam, berichtete, am Mittwoch Morgen das Wrack eines Zepplins in der Nordsee gesehen zu haben.

Wimshurst, England, 3. Februar. Der Kapitän William Martin von dem Fischerdampfer „King Stephen“, der hier angekommen ist, meldet, daß er früh am Mittwoch Morgen in der Nordsee den Zepplin „L 19“ in der Nähe von dem unteren Teil des Ballons unter Wasser. Er sah 17 bis 20 Mitglieder der Besatzung, die sich an dem Ballon festhielten.

Die Reutersdepesche aus Amsterdam berichtet am Mittwoch, daß die Küstenwache auf der holländischen Insel Ameland in der Nordsee einen Zepplin bemerkt habe, der sehr niedrig flog und wahrscheinlich im Nebel von seinem Kurs abgelenkt war.

Der Zepplin wurde von der Küstenwache beschossen, die wenigstens fünfzig Schiffe auf ihn abgab, von denen einige getroffen zu haben scheinen. Das Luftschiff beschwand dann in nördlicher Richtung.

Lügenhafte italienische Kriegserklärungen. Von dem offiziellen österreichisch-ungarischen Press-Bureau richtig gestellt.

Berlin, 3. Februar. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Das österreichisch-ungarische Press-Hauptquartier lenkte am Donnerstag die Aufmerksamkeit auf eine unrichtige Darstellung der Tatsachen, die in dem offiziellen italienischen Kriegserklärungsbericht vom 28. Januar enthalten war, und in dem es hieß, daß die Oesterreicher nach heftigem Bombardement mit schwerer Artillerie dreimal gegen die italienischen Positionen am Aisernen Javorzel angegriffen, aber schließlich zurückgeschlagen worden seien.

Die österreichisch-ungarischen Truppen schienen ein kongenitres Artilleriefeuer auf die italienischen Positionen südlich von Javorzel und nachdem diese zerstört worden waren, ergriffen die Italiener die Initiative. Nach Sonnenuntergang gingen kleine Abteilungen österreichisch-ungarischer Truppen vor, um sich der Italiener zu bemächtigen, die noch zurückgeblieben waren.

Wie es scheint, von holländischen Küstenbatterien heruntergeschossen.

Die Besatzung von einem englischen Fischerdampfer schmachtvoll im Stiche gelassen und wahrscheinlich umgekommen.

Heftiges Artilleriefeuer findet an der ganzen französisch-belgischen Front statt.

Übermals zwei feindliche Flugzeuge von den Deutschen abgeschossen.

Berlin, 3. Februar. Aus dem am Donnerstag von deutschen großen Hauptquartier veröffentlichten offiziellen Bericht über die Lage auf dem Kriegsschauplatz geht hervor, daß an der französisch-belgischen Front ziemlich heftige Artilleriegefechte im Gange sind. Das feindliche Artilleriefeuer war besonders heftig in der Gegend von Neuville, wo die Deutschen in der letzten Zeit bedeutend an Boden gewonnen haben.

Der „König Albert“, der vor dem Kräfte zwischen New York und Mittelmeer fährt, ist ein Dampfer von 10,484 Tonnen.

Eine neue Offensiv in großen Maßstab.

Sollen die Deutschen gegen den linken Flügel der Alliierten beschließen.

Der Kohlendampfer Franz Fischer.

Ein von den Engländern gelapertes deutsches Schiff.

Der deutsche Dampfer „König Albert“.

Der beim Ausbruch des Krieges in Genua interniert.

Und später von den Italienern in Besitz genommen wurde.

Von einem österreichischen Unterseeboot im Adriatischen Meer gelapert.

Berlin, 3. Februar. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Der Dampfer „König Albert“, unter der italienischen Flagge fahrend und mit 300 serbischen Flüchtlingen an Bord, ist von österreichischen Kriegsschiffen im Adriatischen Meer gelapert worden, wie die Lebersee-Nachrichten-Agentur verlautet. Die Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot hat den Dampfer „König Albert“, früher dem Norddeutschen Lloyd gehörend, im Adriatischen Meer gelapert. Der Dampfer hatte 300 serbische Flüchtlinge an Bord. Das Unterseeboot traf einen Torpedobootzerstörer herbei, der die Brise in die Bucht von Cattaro brachte.“

Von dem Dampfer „König Albert“ hat man seit dem Ausbruch des Krieges nichts mehr gehört. Er war am 17. Juli 1914 in Genua angekommen. Am 8. August desselben Jahres wurde von Mailand aus gemeldet, daß die

italienischen Behörden den Dampfer, wie auch den Dampfer „Molte“ von der Hamburg-Amerikanische Linie interniert hätten, weil die Kapitäne die Lieferung von großen Kohlendampfern verlangt hätten, obgleich sie schon genug Kohlen an Bord hätten.

Die Zeit lang hörten wir die Hilfserufe einiger anderer Männer, die wieder nach oben gekommen waren. Nach einer Zeit hörten aber die Rufe auf und wir wußten dann, daß sie alle ertrunken waren.

Die Reutersdepesche aus Amsterdam berichtet am Mittwoch, daß die Küstenwache auf der holländischen Insel Ameland in der Nordsee einen Zepplin bemerkt habe, der sehr niedrig flog und wahrscheinlich im Nebel von seinem Kurs abgelenkt war.

Der Zepplin wurde von der Küstenwache beschossen, die wenigstens fünfzig Schiffe auf ihn abgab, von denen einige getroffen zu haben scheinen. Das Luftschiff beschwand dann in nördlicher Richtung.

Die Reutersdepesche aus Amsterdam berichtet am Mittwoch, daß die Küstenwache auf der holländischen Insel Ameland in der Nordsee einen Zepplin bemerkt habe, der sehr niedrig flog und wahrscheinlich im Nebel von seinem Kurs abgelenkt war.

Der Zepplin wurde von der Küstenwache beschossen, die wenigstens fünfzig Schiffe auf ihn abgab, von denen einige getroffen zu haben scheinen. Das Luftschiff beschwand dann in nördlicher Richtung.

Die Reutersdepesche aus Amsterdam berichtet am Mittwoch, daß die Küstenwache auf der holländischen Insel Ameland in der Nordsee einen Zepplin bemerkt habe, der sehr niedrig flog und wahrscheinlich im Nebel von seinem Kurs abgelenkt war.

Der Zepplin wurde von der Küstenwache beschossen, die wenigstens fünfzig Schiffe auf ihn abgab, von denen einige getroffen zu haben scheinen. Das Luftschiff beschwand dann in nördlicher Richtung.

Die Reutersdepesche aus Amsterdam berichtet am Mittwoch, daß die Küstenwache auf der holländischen Insel Ameland in der Nordsee einen Zepplin bemerkt habe, der sehr niedrig flog und wahrscheinlich im Nebel von seinem Kurs abgelenkt war.

Der Zepplin wurde von der Küstenwache beschossen, die wenigstens fünfzig Schiffe auf ihn abgab, von denen einige getroffen zu haben scheinen. Das Luftschiff beschwand dann in nördlicher Richtung.

Die Reutersdepesche aus Amsterdam berichtet am Mittwoch, daß die Küstenwache auf der holländischen Insel Ameland in der Nordsee einen Zepplin bemerkt habe, der sehr niedrig flog und wahrscheinlich im Nebel von seinem Kurs abgelenkt war.

Der Zepplin wurde von der Küstenwache beschossen, die wenigstens fünfzig Schiffe auf ihn abgab, von denen einige getroffen zu haben scheinen. Das Luftschiff beschwand dann in nördlicher Richtung.

Die Reutersdepesche aus Amsterdam berichtet am Mittwoch, daß die Küstenwache auf der holländischen Insel Ameland in der Nordsee einen Zepplin bemerkt habe, der sehr niedrig flog und wahrscheinlich im Nebel von seinem Kurs abgelenkt war.

Der Zepplin wurde von der Küstenwache beschossen, die wenigstens fünfzig Schiffe auf ihn abgab, von denen einige getroffen zu haben scheinen. Das Luftschiff beschwand dann in nördlicher Richtung.

Die Reutersdepesche aus Amsterdam berichtet am Mittwoch, daß die Küstenwache auf der holländischen Insel Ameland in der Nordsee einen Zepplin bemerkt habe, der sehr niedrig flog und wahrscheinlich im Nebel von seinem Kurs abgelenkt war.

Der Zepplin wurde von der Küstenwache beschossen, die wenigstens fünfzig Schiffe auf ihn abgab, von denen einige getroffen zu haben scheinen. Das Luftschiff beschwand dann in nördlicher Richtung.

Die Reutersdepesche aus Amsterdam berichtet am Mittwoch, daß die Küstenwache auf der holländischen Insel Ameland in der Nordsee einen Zepplin bemerkt habe, der sehr niedrig flog und wahrscheinlich im Nebel von seinem Kurs abgelenkt war.

Der Zepplin wurde von der Küstenwache beschossen, die wenigstens fünfzig Schiffe auf ihn abgab, von denen einige getroffen zu haben scheinen. Das Luftschiff beschwand dann in nördlicher Richtung.

Die Reutersdepesche aus Amsterdam berichtet am Mittwoch, daß die Küstenwache auf der holländischen Insel Ameland in der Nordsee einen Zepplin bemerkt habe, der sehr niedrig flog und wahrscheinlich im Nebel von seinem Kurs abgelenkt war.

Der Zepplin wurde von der Küstenwache beschossen, die wenigstens fünfzig Schiffe auf ihn abgab, von denen einige getroffen zu haben scheinen. Das Luftschiff beschwand dann in nördlicher Richtung.

Die Reutersdepesche aus Amsterdam berichtet am Mittwoch, daß die Küstenwache auf der holländischen Insel Ameland in der Nordsee einen Zepplin bemerkt habe, der sehr niedrig flog und wahrscheinlich im Nebel von seinem Kurs abgelenkt war.

Der Zepplin wurde von der Küstenwache beschossen, die wenigstens fünfzig Schiffe auf ihn abgab, von denen einige getroffen zu haben scheinen. Das Luftschiff beschwand dann in nördlicher Richtung.

Die Reutersdepesche aus Amsterdam berichtet am Mittwoch, daß die Küstenwache auf der holländischen Insel Ameland in der Nordsee einen Zepplin bemerkt habe, der sehr niedrig flog und wahrscheinlich im Nebel von seinem Kurs abgelenkt war.

Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvania: Schönes Wetter am Freitag, abgesehen von Schneefestern in der Nähe der Seen. Am Samstag schönes Wetter mit steigender Temperatur.

Deutschland kann nicht zugeben.

Durch die Versenkung der „Lufitania“ illegal gehandelt zu haben.

Berlin, 3. Februar. (Auf drahtlosem Wege nach Saville.) Die Leberseeische Nachrichtenagentur meldet: Eine Autorität des Völkerrrechts brühte sich über die Lusitania-Frage, wie folgt aus: Nach den Berichten der englischen Presse handelt es sich jetzt darum, ob Deutschland offiziell zugeben will, daß die Versenkung der „Lufitania“ illegal war oder nicht.

Britischer Fracht-dampfer.

Mit Vorräten für die französische Regierung an Bord, auf hoher See untergegangen.

London, 3. Februar. Das Gerücht, daß der große britische Fracht-dampfer „Cajahill“, der am 13. Januar mit Vorräten für die französische Regierung an Bord nach Hause abging, auf hoher See untergegangen sei, wurde am Donnerstag bestätigt.

Feldmarschall Eiman von Sanders.

Zum Oberkommandeur der türkischen Kavallerie-Armee ernannt.

Bukarest, Rumänien, 3. Febr. Der Feldmarschall Eiman von Sanders ist zum Oberkommandeur der türkischen Truppen an der kaukasischen Front ernannt worden.

Deutschland wird Spanien keine Schwierigkeiten bereiten.

Und die in Afrika auf spanisches Gebiet übergehenden Truppen internieren lassen.

Berlin, 3. Februar. Ueber Saville, N. Y. Die Lebersee-Nachrichten-Agentur veröffentlicht unter anderem das Folgende:

„Englische und französische Zeitungen berichten darauf, daß britische und französische Truppen den sich nach Spanien-Guinea (West Afrika) zurückziehenden deutschen Truppen auf spanisches Gebiet folgen sollten. Die spanische Regierung hat bereits erklärt, daß sie allein im Stande sei, die Neutralität ihres Gebietes zu wahren.“

Der Ver. St. Generallonsul Arnold in Kairo, Ägypten, auf der Heimreise.

Wird nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren.

Rom, 3. Februar. Olney Arnold, von Rhode Island, der diplomatische Agent und Generallonsul der Ver. Staaten in Kairo, Ägypten, landete am Donnerstag in Neapel von dem Ver. Staaten Kreuzer „Des Moines“.

Holländischer Dampfer torpediert.

Hool of Holland, 3. Febr. Der holländische Dampfer „Artemis“ ist in der Nähe des Noordhinder Leuchtturmes torpediert worden.

Die sämtlichen Passagiere von dem gekaperten Dampfer „Appam“.

Wurden am Donnerstag in Norfolk, Va., gelandet.

Mit ihnen auch die zwölf britischen Seeleute, die auf dem Handelsdampfer als Kanoniere dienen und die Mannschaften von den versenkten englischen Frachtdampfern. Eine Entscheidung über den Status der Appam noch nicht getroffen.

Newport News, Va., 3. Febr. Nachdem die kleine deutsche Preisensmannschaft an Bord des früheren britischen Dampfers „Appam“ neunjehn Tage lang, bei Tag und bei Nacht, die größte Wachsamkeit üben mußte, war sie am Donnerstag Abend endlich in der Lage, sich wieder der wohlverdienten Ruhe hinzugeben.

Alle britischen Unterthanen und der eine amerikanische Bürger G. A. Tagliavero verließen am Abend das Schiff, den Leutnant Berg mit seinen 22 Mann und die anderen zwanzig Deutschen, einschließlich von drei Frauen, die sich als Gefangene der Engländer an Bord der Appam befanden, allein zurücklassend.

Der Kapitän Harrison verließ mit seiner britischen Mannschaft den Dampfer erst nach einer scharfen Kontrolle zwischen dem Agenten der Eigentümern, Elder Dempster Company, und der britischen Botschaft in Washington. Die Kompanie wünschte, daß die Besatzung des Schiffes an Bord bleiben sollte, um der Behauptung Geltung zu verschaffen, daß die Deutschen ihre Preisrechte verhängen, indem sie in neutralen Gewässern blieben.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.

Die Pläne wurden am Nachmittag und am Abend in jeder Stunde geändert, am Ende blieb aber der Befehl der Botschaft bestehen und es wurde der Dampfer verlassen, sobald der Kommandeur der Preisensmannschaft auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten die Erlaubnis dazu gebe.